

**D**ie österreichische Versicherungswirtschaft trägt als wichtiger Arbeitgeber und Investor sowohl zum individuellen als auch zum wirtschaftlichen Wohlstand im Land bei. In schwierigen Zeiten hat sie schon oft für Beständigkeit innerhalb Österreichs gesorgt.

Doch wie sieht die Zukunft aus? Können wir von einer kompletten Automatisierung der Produktion ausgehen? Oder wird der Mensch doch noch eine wichtige Rolle einnehmen können? Von einer intensivierten Vernetzung zwischen Mensch und Maschine ist in jedem Fall auszugehen. Die daraus resultierenden neuen Geschäftsmodelle und Technologien bergen zum einen Risiken, ermöglichen aber auch vielfältige Chancen für die produzierende Industrie

4.0. Letztendlich wird dieser Wandel zu einem Paradigmenwechsel in der gesamten Branche führen.

Mit dem Demographiewandel steht uns eine weitere Herausforderung bevor. Der Anteil der Erwerbstätigen sinkt, zugleich steigt die Anzahl der über 60-jährigen. Das Pensionssystem wird dadurch früher oder später an seine Grenzen stoßen. Umso wichtiger ist es, sich in diesen Zeiten auf die Pensionsvorsorge verlassen zu können. Erfreuliche Nachrichten gibt es bereits für geschäftsführende Gesellschafter: Mit der Entscheidung des VwGH wurde bestätigt, dass geschäftsführende Gesellschafter unter bestimmten Voraussetzungen im Zuge der Kapitalabfindung einer Pensionszusage den Hälftesteuersatz in Anspruch nehmen können.

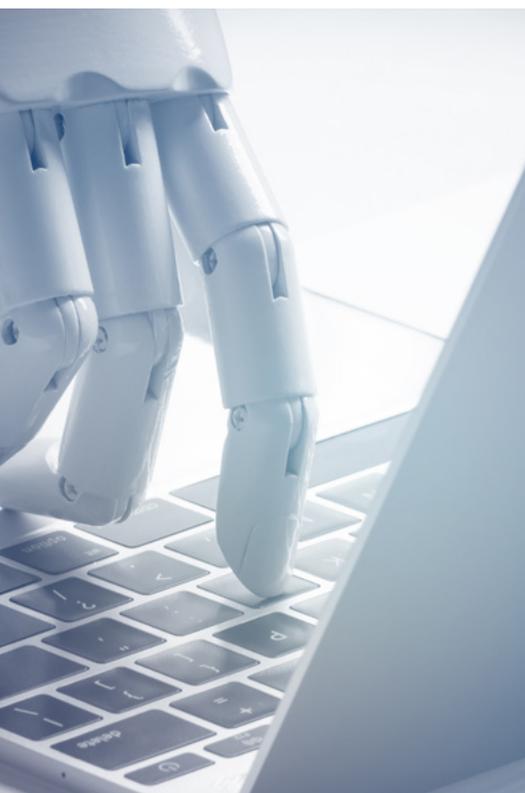


Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit dem aktuellen Funk Austria Spezial!

Ihr Mario Heinisch



**Mario Heinisch**  
Geschäftsführer | CEO



Die Technologien der Industrie 4.0 bieten Chancen, aber auch Risiken für die Industrie.

## DIE ZUKUNFT DER PRODUKTION

# Mensch trifft Maschine

Das Internet der Dinge erobert die Produktion: Immer öfter kommen in der Industrie vernetzte Gegenstände zum Einsatz. Mario Heinisch, Geschäftsführer von Funk Austria, über die neuen Entwicklungen.

**W**o wird die Reise hingehen? Komplette Automatisierung der Produktion oder ein Mix zwischen neuen Technologien und Menschen? Es ist und bleibt spannend. Fakt ist: Menschen und Maschinen vernetzen sich immer mehr. Dadurch entstehen neue Anforderungen, so wiederum neue

Geschäftsmodelle und daraus neue Technologien. Die Produktionsstraße hat sich bereits verändert und wird sich digital weiterentwickeln. Das Arbeitsumfeld des Menschen im industriellen Umfeld ebenso. Es folgen vielschichtige Herausforderungen in produktions- und materialflusstechnischen Bereichen der Industrie, der





In der Zukunft der Produktion arbeiten physische und virtuelle Gegenstände mittels Informations- und Kommunikationstechniken zusammen.

» Mensch greift nur noch in vereinzelten Notfällen manuell ein. Brüche der Mensch-Maschine-Schnittstelle werden weiter verkleinert. Dennoch bin ich überzeugt, dass der Mensch weiterhin eine wichtige – wenn auch andere – Rolle in der Produktion der Zukunft spielen wird.

## Digitale Doppelgänger

Die physische Welt kommuniziert mit der virtuellen Welt und umgekehrt. So kommen bei der Produktion durch die Digitalisierung zunehmend vernetzte Gegenstände zum Einsatz. Diese Gegenstände, physische und virtuelle, arbeiten mittels Informations- und Kommunikationstechniken zusammen – die Realwelt erhält ihren digitalen Zwilling. Dabei spielt das Internet der Dinge mittlerweile eine große Rolle, da es bekanntlich Technologien und daraus entwickelte Lösungen zusammenfasst. Durch all diese daraus gewonnenen zusätzlichen Informationen ergeben sich neue Chancen zur Erweiterung von Märkten und Geschäftsmodellen.

Daneben darf aber die Sicherheit nicht vergessen werden. So wie sich durch die neuen Technologien viele neue Chancen eröffnen, so werden die vernetzten Geräte, über die auf Produktionsanlagen zugegriffen werden kann, auch leicht zu Angriffszielen. Oftmals ist es leider so, dass gängige Steuerungsapplikationen zur klassischen Unternehmens-IT noch auf veralteten Betriebssystemen laufen. Ein einheitliches Sicherheitskonzept ist schwierig umsetzbar.

## Wenn Bauteile entscheiden

Die Industrie 4.0 birgt somit neben Chancen auch Risiken für die produzierende Industrie. Dahinter steht eine komplexe technische Revolution, die zu einem vollständigen Umbau der industriellen Wertschöpfungskette führen wird oder schon geführt hat. Schlussendlich geht es um einen Paradigmenwechsel, nämlich die Verbindung von virtuellen und realen Fertigungsketten in Form eines cyberphysischen Systems beziehungsweise des Internets der Dinge.

Die informationstechnische Vernetzung von Bauteilen, Maschinen, Werkzeugen und Logistikkapazitäten wird stetig voranschreiten. In der Fertigungskette der Zukunft bestimmen unter anderem die Bauteile selbst die erforderlichen maschinellen Bearbeitungsschritte, ohne zentrale Steuerung. Diese Dynamik ermöglicht neue und flexiblere Herstellungsprozesse. Die Massenproduktion und die Anfertigung individualisierter Produkte können gleichermaßen flexibel und zeitnah angepasst werden. Besonders für Klein- und Mittelbetriebe entstehen durch die Industrie 4.0 vielfältige Potentiale, denn nicht mehr die Großen fressen die Kleinen, sondern die Schnellen die Langsamen.

Eine weitere Herausforderung für die Lieferketten der Zukunft folgt aus der Unternehmensgrenzen überschreitenden Datenvernetzung. So können beispielsweise Entwicklungsfortschritte eines Lieferanten unmittelbar und in Echtzeit an den Hersteller übermittelt werden. Dieser

kann dann seine eigenen Research- & Development-Prozesse hiermit abstimmen. Ein solcher Austausch erfordert allerdings die Öffnung der unternehmenseigenen, teils auch sensiblen Daten. Ebenso sind Risikomanagement-Prozesse anzupassen, modifizierte Sicherheitskonzepte zu implementieren und der organisationsübergreifende Datenaustausch muss in klare und transparente Regeln gegossen werden.

## Datensouveränität im Fokus

Die Beantwortung der Frage, durch wen Daten gelesen, bearbeitet und gegebenenfalls auch herausgegeben werden dürfen, bildet die Basis eines umfassenden Normfindungsprozesses. Kernbegriff ist hierbei derjenige der Datensouveränität, welcher sich aus dem Persönlichkeitsrecht ableitet, aber genauso im B2B-bezogenen Datenaustausch über eine nicht zu unterschätzende Relevanz verfügt. Nicht zuletzt über den Themenkreis Cyber-Security gerät die Versicherungsindustrie in den Fokus der versicherungseinkaufenden Wirtschaft, die zunehmend auf der Suche nach geeigneten, innovativen Risikotransferlösungen ist. ■



### Ihr Ansprechpartner:

Mario Heinisch  
m.heinisch@funk-austria.com

**PENSIONSABFINDUNGEN**

# Neue Steuervorteile für Firmeninhaber

Geschäftsführende Gesellschafter profitieren bei ihrer Pensionsvorsorge seit April 2018 von einem Urteil des österreichischen Verwaltungsgerichtshofs.



Geschäftsführende Gesellschafter können unter bestimmten Voraussetzungen den Hälftesteuersatz in Anspruch nehmen.

**I**m Rahmen der Entscheidung des österreichischen Verwaltungsgerichtshofs (VwGH) zur Geschäftszahl Ro 2016/15/0017 vom 19. April 2018 wurde Folgendes bestätigt: Geschäftsführende Gesellschafter können unter bestimmten Gegebenheiten sowie unter Vorliegen sonstiger Voraussetzungen des § 37 Abs. 5 EStG im Zuge der Kapitalabfindung

einer Pensionszusage den Hälftesteuersatz in Anspruch nehmen.

## Voraussetzungen

Die grundsätzlichen Voraussetzungen für die Anwendung des Hälftesteuersatzes sind die folgenden: Beendigung der Erwerbstätigkeit

wegen Vollendung des 60. Lebensjahres sowie Einstellung der Erwerbstätigkeit oder Erwerbsunfähigkeit.

Des Weiteren gilt der Hälftesteuersatz, wenn der Steuerpflichtige verstorben ist und die Eröffnung des Betriebs beziehungsweise der letzte Erwerbsvorgang sieben Jahre zurückliegt.



## » Attraktive Einmalzahlung

Die Abfindung einer Firmenpension an den Gesellschafter-Geschäftsführer einer GmbH unterliegt einer begünstigten Übergangsgewinnbesteuerung. Dafür müssen jedoch neben den bereits genannten Voraussetzungen zusätzliche Bedingungen erfüllt werden. Der Hälftesteuersatz kann nur auf betriebliche Einkünfte als Gesellschafter-Geschäftsführer sowie auf eine Pensionszusage, die eine Kapitalabfindung vorsieht, angewandt werden. Ebenso gilt hier, dass der Steuerpflichtige entweder nach Vollendung des 60. Lebensjahres aus der Geschäftsführung ausscheidet oder bereits davor aufgrund von Erwerbsunfähigkeit. In diesen Fällen muss gleichzeitig eine Geltendmachung der vereinbarten Kapitalabfindung stattfinden. Darüber hinaus müssen auch hier mindestens sieben Jahre seit der Betriebseröffnung vergangen sein.

### Fazit

Aus der VwGH-Entscheidung geht hervor: Eine im Pensionsvertrag vereinbarte Option auf einmalige Kapitalabfindung, die beim Ausscheiden aus der Geschäftsführung ohne weitere Bedingung durchsetzbar ist, qualifiziert die Forderung auf Pensionsabfindung für den begünstigten Teuersatz. So erhöht sich vor allem



Einmalige Kapitalabfindung oder monatlich ausbezahlte Firmenpension? Durch das neue Urteil des VwGH können beide Varianten Gesellschafter-Geschäftsführern einen entspannten Ruhestand bieten.

aus der Sicht von Gesellschafter-Geschäftsführern mit hohen laufenden Einkünften die Attraktivität von Firmenpensionszusagen beziehungsweise deren einmalige Auszahlung.

mit dem Gesellschafter-Geschäftsführer einer GmbH aufzunehmen. Bereits bestehende Verträge sollten diesbezüglich geprüft und bei Bedarf geändert werden. ■

### Unser Tipp

Da diese begünstigte Besteuerung nur für eine einmalige Kapitalabfindung und nicht für monatlich ausbezahlte Firmenpensionen gilt, empfiehlt Funk Austria, zumindest eine der beiden Varianten in einen Vertrag



#### Ihr Ansprechpartner:

Bernd Schranz  
b.schranz@funk-austria.com

## Impressum

### Herausgeber

Funk Gruppe  
Valentinskamp 20 | 20354 Hamburg  
Fon +49 40 35914-0

### Redaktion

Mario Heinisch | Sandra Stankovic  
Dr. Anja Funk-Münchmeyer | Sarah Seyfried  
Larissa Thom | Ansgar Vaut

### Kontakt

Über Anregungen, Hinweise oder den Wunsch nach weiteren Informationen freuen wir uns. Wenden Sie sich bitte an Mario Heinisch (m.heinisch@funk-austria.com).

### Grafik

Hauke Kaden

### Druckerei

MOD Offsetdruck GmbH  
Gewerbestraße 3 | 23942 Dassow  
Auflage: 500 Exemplare

### Bildnachweise

stock.adobe.com: zapp2photo (S. 1), denisismagilov (S. 2), shock (S. 3), lev dolgachov (S. 4), Funk (Rest)